

Keep The Pace



RENÉ ALLEMANN

Eins vorweg: Ich mag Geschwindigkeit, Tempo, PS. Menschen, die entscheiden und ihr Leben aktiv gestalten, ziehen mich in ihren Bann seit ich denken kann. Zauderer, Unentschlossene, jene, die nichts wagen und ihr Leben erwarten, sind mir fremd. Aber da ist dieser Sommer – herrlich. Ganz ungeachtet des Wetters. Denn egal, ob es draussen regnet, stürmt oder ob tatsächlich die Sonne scheint: so viele automatische Abwesenheitsnotizen wie im Juli und August erreichen mich selten, und das bringt durchaus viel Gutes mit sich. Zum Beispiel ist da plötzlich dieses lichte Postfach vor mir auf dem Bildschirm. Damit einhergehend eine Scheibe zwangsverordnete Ruhe und das Gefühl, dem Nachrichtenstrom kurz ausweichen zu dürfen. Warum nicht vielleicht sogar über die Stränge schlagen und den BlackBerry einen ganzen Tag lang nicht beachten? Der ständigen Erreichbarkeit den gebräunten Rücken kehren und schon um 17 Uhr ans Wasser gehen? Wie schön!

Aber was tun mit dieser neu gewonnenen Zeit? Ich genieße Dinge, von denen ich mir früher nie hätte erträumen lassen, dass ich sie einmal als Luxus betrachten würde. «Noch einmal drüber schlafen» zum Beispiel. Sich etwas «in aller Ruhe» oder «noch ein drittes Mal» ansehen. In unserer terminüberfluteten Zeit scheint mir dies die eigentliche Basis für Qualität. Die Folgen der Alltagshektik sind gestresste Menschen. Gestresste Menschen machen Fehler. Und sind uninteressant. Oder hat Sie schon mal die Aura einer oder eines Gestressten positiv berührt? Mich jedenfalls faszinieren Menschen mit Souveränität, Ge-

lassenheit und Präsenz. Ausserdem entstehen unter Zeitdruck Dinge, die nicht die Beachtung verdienten, die sie für ihre vollkommene Entstehung benötigt hätten. Deshalb mein Credo der Stunde: Entspannt beschleunigen, im richtigen Moment ein- und ausatmen. Lieber mal eine Station früher aussteigen. Mit offenen Augen durchs Leben gehen. Sommerluft schnuppern. Häuserfassaden hochblicken, an denen man sonst vorbei hastet. Die Gedanken schweifen lassen, um dann wieder mit Tempo und Intensität präsent zu sein.

Im Leben ist es wie im Branding: Es geht um die Balance zwischen Bremsen und Beschleunigen. Branding an sich steuert dem Tempo eigentlich entgegen, weil sich eine gute Marke nicht in drei Tagen vom Zaun brechen lässt. Sie braucht Zeit und stete Pflege, um wirklich stark zu werden. Die Herausforderung besteht darin, sich nicht den kurzfristigen Quartalszahlen zu beugen, nicht auf jeden Trend aufzuspringen, man braucht definitiv Ausdauer und Gelassenheit. Und man darf den Horizont nicht aus den Augen verlieren. Dennoch bedingt gute Markenführung auch viel Flexibilität, wenn es nötig ist, schnell und spontan auf kurzfristige Ereignisse zu reagieren. Damit das möglich ist, und damit zurück ins richtige Leben, ist es wichtig, mit wachem Geist bei der Sache zu sein. Präsent zu sein. Und sich selber gut zu schauen – bremsen, beschleunigen, bremsen –, damit man fit bleibt, nicht gestresst durchs Leben hastet und seine Träume leben kann.

Ich hoffe, auch Sie hatten einen schönen Sommer. Und nun, voller Elan und mit neuem Tatendrang: zurück an die Arbeit! ■

René Allemann ist Gründer und CEO des Beratungsunternehmens Branders, das sich auf Markenberatung spezialisiert hat. Er ist zudem Herausgeber des Online-Magazins thebrander.com.